

Die Kosten der Belegung

Die verbündeten Finanzminister beschließen, die Entscheidung über die Kostenbedeutung der Ruhrbesetzung und der Verteilung der ersten Dames-Jahreszahlungen erst nach der Konferenz zu treffen. Ein belgischer Antrag schlägt vor die Belegungskosten an den bisherigen deutschen Entschädigungsleistungen, soweit sie von der Entschädigungskommission herrührt, zu stellen.

Herrlots Rettung

Die „Weltminister Gazette“ glaubt, daß es nicht unmöglich gewesen wäre, das französische Volk von der Notwendigkeit der Räumung zu überzeugen, und daß es gar nicht nötig gewesen wäre, den Deutschen die neuen Opfer zuzumuten, um in Frankreich die linksregierende Regierung zu retten. Herrlot habe die Aufführung der französischen Meinung selber nicht gewollt; er habe, unterstützt von den anderen Verbündeten, die Belegungsverlängerung verlangt und er sei dafür verantwortlich, wenn der Damesplan später fehlschlagen sollte.

Deutsche Industrielle in London

Rochester, 17. August. Der „Courant“ berichtet, mehrere Deutsche Industrielle seien in London eingetroffen, um die Interessen der deutschen Industrie angesichts der im Gange befindlichen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in nichtamtlicher Weise zu vertreten und die Frage des Industrie-Abkommens mit den Sachverständigen der Verbündeten zur Aussprache zu bringen.

Neue Nachrichten

Gegen die Unterwerfung

Berlin, 17. August. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen schleunigen Antrag eingebracht, die Reichsregierung solle dem Anspruch der Verbündeten, das sogenannte Sanktionsgebiet erst in Jahresfrist zu räumen, ein unbedingtes „Nein“ entgegenzusetzen.

Die rechtsstehende Presse betont mit aller Schärfe, daß für die Rechte des Damesgutachten mit einjähriger Belegungsverlängerung unannehmbar sei. Innerhalb 24 Stunden sei die Reichsregierung vollständig und gefällig. Nach am Donnerstag habe sie versichert, die fernere Belegung des sogenannten Sanktionsgebietes sei für Deutschland schlechterdings unannehmbar, diesen Standpunkt habe sie aber am Freitag vollständig aufgegeben. Der Ruhstand in London widerspreche den entscheidenden Ehrenpunkten; es scheine aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht nicht nur keine Verbesserung, sondern sogar, z. B. bei den Sachleistungen und der Zahlungsübertragung, eine wesentliche Verschlechterung des Sachverständigen-Gutachtens eingetreten zu sein. Die Festsicherung Stresemanns, die Schuldtitel in London zur Sprache zu bringen, sei nicht eingelöst worden, für die Rechte könne es daher nur eines geben: Ablehnung.

Döhner trifft die Strafe an

München, 17. August. Der württembergische Landtagsabgeordnete Präsident a. D. Dr. Döhner hat heute die Festungstrafe, zu der er im Hilderprozeß verurteilt wurde, angetreten. Zu seinem Nachfolger als bayerischer Landesleiter des württembergischen Volks wurde der Landtagsabgeordnete Straßer benannt. Die beiden württembergischen Tageszeitungen „Münchener Deutsche Presse“ und der „Württembergische Kurier“, werden ab 1. September zusammengefasst.

Ein hübsche Geldquelle

Wiesbaden, 17. August. Von dem französischen Militärpostamt wurden wieder 81 Personen aus dem unbesetzten Gebiet zu Geldstrafen bis zu 200 Mark verurteilt, weil ihre Ausreisepapiere nicht vorchriftsmäßig waren. In der den Verurteilten befindet sich auch die Prinzessin Adelsheim von Sachsen-Weiningen.

Enteignung von Siedlungsland

Heusen, 17. August. Der durch seine Polenfreundlichkeit bekannte Graf von Oppersdorf in Oberslogau ist der einzige Großgrundbesitzer, der von seinen umfangreichen Gütern noch kein Land für Siedlungen zur Verfügung gestellt hat. Der Siedlungsverband Oberschlesien forderte nun die Siedlungsstelle auf, aus der Herrschaft Oberslogau 1500 preuß. Morgen (etwa 870 Hektar) auszuwählen, die sich am besten für Siedlungen eignen würden, da mit die Enteignung betrieben werden könne.

Vermehrung des Völkerbundrats

Paris, 17. August. Nach einer Zeitungsmeldung aus Gené soll Großbritannien beabsichtigen, der Völkerbundversammlung im September eine Vermehrung der ständigen und nicht-ständigen Mitglieder des Völkerbundrats vorzuschlagen. Es werde dabei wohl an einen etwaigen späteren Eintritt neuer Staaten in den Völkerbund gedacht.

Wiedereinführung der Abgabe in England

London, 17. Aug. Wie verlautet, hat Mac Donald den französischen Ministerpräsidenten schriftlich angekündigt, daß er die Abgabe auf die deutsche Einfuhr nach England wieder einzuführen beabsichtige.

Nach dem Sachverständigen-Gutachten ist die Erhöhung der Ausfuhr-Abgabe auf ihren früheren Stand zu erwarten gewesen. Sie bedeutet, daß sich England den ihm zustehenden Teil aus den deutschen Zahlungen sichern will und eine günstige Stellung auf der Konferenz verschafft, die über die Verteilung der deutschen Leistungen beraten wird. Die Zahlungen, die Deutschland in den nächsten Jahren leisten soll, sind durch das Sachverständigen-Gutachten festgelegt. Aber es wird betont, daß diese Zahlungen alle Verpflichtungen umfassen, die Deutschland durch den Vertrag von Versailles auferlegt sind. Sie enthalten neben Belegungskosten, neben den Zinsen, die aus dem Ausgleichsverfahren entstehen usw., auch die Abgabe auf die deutsche Einfuhr. An die Verbündeten wird nur verteilt, was nach Abzug aller dieser Kosten noch übrig bleibt. Eine härtere Belastung Deutschlands entsteht also durch die von Mac Donald angekündigte Wiedereinführung der Abgabe nicht; den Schaden tragen nur die anderen Verbündeten. Von deutscher Seite ist nur zu wünschen, daß die Einfuhr nicht erfolgt, ehe nicht die Rückvergütung an die deutschen Ausfuhrschiffe sichergestellt ist.

Deutschland und die Standard Oil Company

New York, 17. August. Wichtige Verhandlungen sind zwischen amtlichen deutschen und amerikanischen Vertretern wegen der zehn-Millionen-Dollar-Ansprüche der Standard Oil Company gegen die deutsche Regierung am 15. August in Berlin aufgenommen worden. Diese Ansprüche stammen aus der Ausbeutung der Standard Oil-Quellen in Rumänien während der Besetzung durch das Heer Radensens. Am Vorabend des deutschen Einmarsches in Rumänien hatten die rumänischen Truppen unter britischem Kommando die Quellen verknüpft und das gesamte Zubehör vernichtet. Die Standard Oil Company trachtet jetzt, für diese Schäden von der britischen Regierung Entschädigungen zu bekommen. Radensens ließ die Beschädigungen der Ölquellen sofort wieder in Ordnung bringen, und die amerikanischen Ansprüche, die jetzt gegen Deutschland erhoben werden, beziehen sich in erster Linie auf den Wertverlust des Erdöls durch das deutsche Heer. Amtliche deutsche Kreise geben zu, daß die Standard Oil Company berechtigt sei, Schadenersatz zu verlangen. Jedoch bestreiten die deutschen Vertreter aus verschiedenen, daß die Höhe dieser Ansprüche berechtigt sei. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Vertreter einen Gegenanschlag machen werden, wodurch der Standard Oil Company etwas weniger als die Hälfte der Ansprüche von zehn Millionen Dollar angeboten werden wird. — Nach dem Kriegesrecht sind die amerikanischen Ansprüche haltlos.

Württemberg

Stuttgart, 16. August. Erntebereitungs-kredite.

Von der Landwirtschaftlichen Genossenschafts-Zentralkasse und der Württ. Landwirtschaftsbank in Stuttgart wird darauf hingewiesen, daß die Erntebereitungskredite, soweit sie von der Zentralkasse gewährt werden, nur an einzelne Landwirte, und zwar auf dem Wege über die Darlehensstellenvereine bewilligt werden können. Gesuche, die über andere Genossenschaften einkommen, können daher keine Berücksichtigung finden. Landwirte, die keinen Darlehensstellenverein angegeschlossen sind, erhalten, soweit die Mittel hierzu ausreichen, von Seiten der Württ. Landwirtschaftsbank G. m. b. H. in Stuttgart Erntebereitungskredite in entsprechender Höhe. Die Kredite werden den Darlehensnehmern zu 12 Prozent ausgegeben gegen die ausdrückliche Verpflichtung der Rückzahlung innerhalb drei Monaten. Bei dem Gelde ist die landwirtschaftlich benutzte Fläche des Betriebs und die Zahl der händigen, und während der Ernte beschäftigten Arbeitskräfte anzugeben, sowie die in Betracht kommenden Sicherheiten.

Stuttgart, 16. August. Die in der Ausstellung auf besonderen Wunsch aus Züchtungsreisen wird die Anmeldefrist für die Württ. Ausstellung des 77. Landes-Hauptfestes stattfindende Kleinerausstellung bis 25. August 1924 verlängert. Anmeldungen sind an die Tiergustabteilung der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart zu richten.

Deutscher Gärtnerkongress. Stuttgart sieht im Zeichen der Gärtnerei. Aus ganz Deutschland haben sich hier außerordentlich viele Gärtner eingefunden, um am Deutschen Gärtnerkongress teilzunehmen. Aus diesem Anlaß ist auch die württ. Gartenbauausstellung in ein neues Stadium eingetreten. Neue große Anlagen und das Rathaus in der Neckarstraße sind zur Erweiterung des bisherigen zu einer Hallenausstellung geworden. Ganz besonders prägnant nimmt sich das Innere des Rathauses mit einer Fülle schöner Blumen aus. Die Gemälde des Bildes in der Halle ist unergreiflich schön und stimmungsvoll. Hervorragend fügen sich in den Raum ein über sechs Meter hoher Brunnen von Bildhauer Zimmer, der eine reiche Pflanze darstellt, auf deren Blättern Eichen und Freije Wasser in die Brunnenwanne speien. Daneben findet man auch noch Bildwerke aus Marmor und Blumengemälde des Württ. Malerinnenvereins. Die Obstschau könnte in ihrer Aufmachung und Qualität kaum noch überboten werden.

Bootsunglück in Friedrichshafen

Die württ. Regierungsmitglieder in Todesgefahr

Friedrichshafen, 16. August. Zur Festsetzung des reichsrechtlichen Schauspiel „Frau Wendelgard“, waren Mitglieder der württ. Regierung und des Landtags heute vormittag in Friedrichshafen eingetroffen. Sie fuhren auch in einigen Booten auf den See hinaus, um sich die Tiefseeforschung erklären zu lassen und die Seefischerei zu besichtigen. Das Motorboot, in dem neun Herren der Regierung Platz genommen hatten, nahm eine Wendung zu hoch und schlug um. Sämtliche Insassen stürzten in den See. Während durch andere Boote acht der Herren gerettet werden konnten, verstarb Ministerialdirektor von Lindner vom Finanzministerium sofort in der Tiefe. Wahrscheinlich hat ihn ein Herzschlag getroffen. Der Verunglückte konnte noch nicht bezogen werden. Das Fest erfuhr durch den traurigen Vorfall eine läche Unterbrechung.

Aus dem Lande

Stuttgart, 16. August. Ein bissiger Hund. Einem Bürger in Remmelsburg wurden zwölf junge Hühner, die er in seinem gut umzäunten Hausgarten laufen ließ, von dem Hunde eines Nachbarn, der direkt über den Zaun kletterte, zerissen.

Welsberg, 17. August. Ein gefährlicher Forderer. Dem Fuhrmann Karl Merle von Zimmerweiser wurden auf der Heimfahrt in der Nähe von Löwenstein von einem jungen Mann, dem er die Erlaubnis zum Mitfahren gegeben, und der die Leitung des Fuhrwerks übernommen hatte, während der Fuhrmann selbst schlief, mehrere hundert Mark gestohlen. Der Dieb konnte einige Tage darauf in der Person des schwer vorbestraften E. Fegerabend von Weiler ermittelt und verhaftet werden.

Oppelsbohm O.H. Waldlingen, 16. August. Hagel. Bei einem schweren Gewitter fiel der Hagel 35 Minuten lang bis zur Größe von Tauben- und Hühneriern und lag stellenweise bis zu 30 Zentimeter hoch. Besonders groß ist der Schaden am Obst und an den Feldfrüchten.

Kostvoll, 16. August. 100 Prozent Kullmerung.

Die dritte Hauptversammlung der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Abgabenvereine der Landwirtschaftlichen Zentralstelle beendete die Arbeiten der Mitglieder zu 100 Prozent aufzuwerten. Die Beträge sind bis 1932 rückzahlbar, doch kann die Genossenschaft jederzeit ihre Verpflichtungen lösen. Mit dem 1. Januar 1925 wird der ordentliche Zinsdienst wieder aufgenommen.

Münch., 16. August. Mittelhandtagung. Am 20. und 21. September dieses Jahres findet hier der Verbandstag württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen statt. Die Tagung wird sich zu einer eindrucksvollen Annäherung des württ. gewerblichen Mittelstands gehalten. Das Staatsministerium wird vertreten sein. Vorher dem Stadtkreis der Handwerkerkammer Hm spricht als Hauptredner Generaldirektor Herrmann-Berlin.

Wurzburg, 17. August. Brand. Das uralte Wohn- und Detonationsgebäude des Braunköfers Schiele ist vollständig abgebrannt.

Rosenburg, 16. August. Grippe. Die Grippe ist in letzter Zeit hier ziemlich stark aufgetreten. Die Krankheit beginnt mit Fieber, Erbrechen, Kopf- und Halsweh. Die häufige Witterung und der Temperatursturz bringt solche Krankheiten mit sich.

Aus Stadt und Land.

Magd., den 18. August 1924

Vom Sonntag. Der beliebte Strohseiler von der guten alten Zeit hat sich in diesem Sommer und oft auf die Dampfabdrängung. Früher, als Lohnbau, Stellenbau, Arbeitslosigkeit und Geldknappheit lediglich Begriffe waren, die nur für den Volkswirtschaftler Interesse hatten, da hat man sich noch manches leisten können, was heute einfach nicht mehr geht. Und noch etwas. Ich glaube früher war auch andere Wetter und man konnte sich mehr auf seine Beständigkeit verlassen als heute, wo jetzt der Himmel blau ist und die Sonne lacht und im nächsten Augenblick, da gießt es ganz gedehnt herunter. Gestern hat es ja noch gehalten, doch mancher trauerte den schönen Wetter nicht und entsetzte sich nicht weit von dem Paulus Schwelle. Abends war dann festes Beben. Draußen im Stadtpark, da hatte ein Korsett von Alten und Jungen Karren Jalen. In der Traube bei den Kurieren war nach Stimmung der Musik und Tanz, der Radfahrerverein mit Sportern durften sich ihrer Erfolge freuen. Doch wollen wir die Hoffnung auf einen schönen Nachsommer nicht aufgeben und uns jetzt schon darauf freuen.

Versicherungsgemein. Im „Staatsanzeiger“ werden die eingereichten Vorschläge zum Wahl der Versicherungsmitglieder des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt veröffentlicht. Der Wahlvorschl. des Landesversicherungsamtes für die Wahl in Stuttgart enthält 36 Vertreter aus dem Gewerbe und 9 Vertreter aus der Landwirtschaft, der Wahlvorschl. der „freien Gewerkschaften“ 36 Vertreter aus dem Gewerbe u. a. Schiller, Rißler, Buchdrucker in Albstadt O.H. Rapp, Arbeitgeber Buchdruckerbrüder A. Kauf, Kirschnig und 7 Vertreter der Landwirtschaft.

Die Reichsrichtzahl für Lebenshaltungskosten (Wohnung, Heizung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich für Mittwoh, 18. August, wie in der Vorwoche, auf das 1,14-fachste der Vorkriegszeit. Die Preissteigerung der Fleisch- und Fettwaren sowie Zucker wird ausgeglichen durch den weiteren Rückgang der Kartoffel- und Gemüsepreise.

ep. Ein Ehrenzeugnis für die freie Wohlfahrtspflege. Die Urlich erschienen Veröffentlichung des Reichsarbeitsministeriums zum Reichsmohlschutzes enthält folgende Sätze: „Staat und Gemeinden können aus eigener Kraft auch nicht während all die Koffstände überwinden, die das Volk heutzutage nicht nur, weil es ihnen an jochlichen Mitteln fehlt, sondern vor allem deshalb, weil sie nur kümmerlich die Hilfe zu jener festlichen Hingabe von Mensch zu Mensch vertieren können, die ihr die höchsten Werte verleiht. So manche Hilfsbedürftige wird kein Innerstes niemals beherrschter Mitten erschließen, er wird sich aber gern Menschen anvertrauen, die sich aus höheren Beweggründen heraus selbst in den freien Dienst der Nächstenliebe gestellt haben. Staat und Gemeinden bleiben daher in der Fürsorge und im Ausmaß der Hilfe auf die unterstützende und ergänzende Hilfe der freiwilligen Wohlfahrtspflege angewiesen.“ — Der Inhalt der bekannten Kulturzeitschrift „Die Zeit“ unterstreicht die Bedeutung dieser freiwilligen Kundgebung und bemerkt dazu, daß die freie Wohlfahrtspflege zu mindestens vier Fünftel ihrer Einrichtungen und Kräfte lebendige Auswirkung der christlichen Kirche in ihren beiden großen Konfessionen sei und darum ein Monopol der Völkerverständigung, und daß innerhalb dieser Völker die vom christlichen Gedanken am tiefsten erlebten Kreise die Hauptträger der Wohlfahrtspflege seien.

Waldfest des Schwarzwaldvereins. „Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.“ So heißt es auch am Sonntag beim Schwarzwaldverein. Wie wurde gekocht und welche Vorbereitungen wurden getroffen für eine würdige Gestaltung des Waldfestes. Soll man erzählen von den schönen Kompanen, die so fern den ganzen Burghof umschweben, von dem Feuerwerk, das hinaufklimmen und in wunderbaren Farben von der Schönheit des Waldfestes kluden soll, von den tadellos hingereinigten Sitzgelegenheiten, von dem gut geleiteten Theaterstück, das die Bodenschichten aller Anwesenden auf höchste Erregung harte, von den schwebenden Wellen der Stadtkapelle und nicht zuletzt von den Schilfenbüschen und dem guten „Boortischen“ Bier, das die Erfrischung nachher bringt, sehr zur Beilebung der Stimmung beigetragen hätte. Und dann kam es so genau, wie ausgerechnet, um 5 Uhr, als alle Vorbereitungen fertig waren, da muß es regnen. O wunderschönes Schauspiel! Doch sie ließen sich nicht unerschrocken! Schneidige Märche erzählten, ein Fuß des edlen Kaffees wurde angetochen und später tiefen sie trocken aus, Männlein und Weiblein. In solchen Augenblicken ging es nachher zur Köhlerlei, wo bei Sang und Klang, bei



Vorträgen erkräften und heiteren Inhalts, das verachtete Wald-
schweigen wurde. Und die Kräuer ging allen sehr zu
Herzen, sie war erst und — lang. Jetzt dürfen wir uns
auf das nächste Waldfest freuen! Waldheil!

Waldfest des Turnvereins. Vom Wetter begünstigt,
konnte der Turnverein sein Abturnen auf dem Schloßberg
in Anwesenheit zahlreicher Zuschauer abhalten. Unter Vor-
sitz der Stadtkapelle marschierte der Verein um 1 1/2 Uhr
zum Schloßberg, wo sich bald ein reges turnerisches Treiben
entwickelte. Gerät- und Freilübungen sowie Reigen und
Wandlungen der Turnvereine, Turner und Schüler wechselten in
regelmäßiger Folge mit einander ab und wurden von den Zu-
schauern mit großem Beifall aufgenommen. Leider war die
Temperatur etwas zu nieder, so daß die sonst übliche Bewäl-
dungsübungen nicht so recht zum Ausdruck gekommen war. Zum
Schluß erschienen noch einige gut vorgetragene stimmige
Lieder, die allgemeinen Beifall fanden. In der „Traube“
land abends noch eine gemüthliche Unterhaltung mit gemein-
samen Gesängen und Tanz, zu der sich die Mitglieder
sehr zahlreich eingefunden hatten. So nahm die kleine Feier
ein glänzendes Ende. Gut Heil!

**Generalsammlung des landw. Bezirksvereins in
Wülfers.** Trotz des verhältnismäßig guten Wetters und
nach der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände waren dem
Rat zum Besuch der Generalsammlung nicht so viel
Landwirte erschienen, wie man hätte erwarten dürfen. Herr
Reiner, der die ganze Besammlung leitete, gab seinem
Bekanntem über den Inhalt des Besammlungsprogramms
wichtigen Rat. Nach der Vertretung des landw. Haupt-
vereins, Herr Generalsekretär Hamann, gab anfangs seiner
Ansprüche über die Not der Landwirtschaft, seinen Be-
denken darüber Ausdruck, daß trotz der heute herrschenden
Krisis, in der sich die ganze deutsche Wirtschaft, insbeson-
dere aber die Landwirtschaft befindet, sich nicht mehr Bayern
zur Generalsammlung eingefunden haben. Er führte
weiterhin aus, daß die wirtschaftliche Lage des Bauernstandes
höchstlich ist von der politischen und staatspolitischen Ent-
wicklung, denen unser Staatwesen in den letzten Jahren
ausgesetzt war. Aber Augen richten sich heute nach London
und nicht nach Berlin, und es ist die Rettung
zu unternehmen. Im Vordergrund der in London fort-
geführten Erörterungen steht das bekannte Gutachten der
Landwirtschaftlichen Kommission, das für das deutsche Volk große, hervor-
ragende wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen, Kosten bringe,
insbesondere die deutsche Landwirtschaft hat unter dem
Schwund der Produktionskosten, wenn es gelingt, es in die Tat um-
zusetzen, sehr große Opfer zu bringen. War oft wird den landw.
Organisationen der Ratung gemacht, sie hätten es nicht fertig
gebracht, die Preise für landw. Produkte nicht in dem Maße
zu senken, daß die Landwirtschaft dabei auf ihre eigenen Pro-
duktionskosten komme und durch den Erlös aus dem Produkte
wieder die Mittel zur Finanzierung der Wirtschaft erhalte.
Der landw. Hauptverband hat alle Schritte unternommen,
um diesem Uebelstand zu steuern und ihn abzuwehren, es nun
besteht, der mit mathematischer Sicherheit zum Ruin des
Bauernstandes führt. Doch müßten wir uns dem Uebel-
stand des Weltmarktes beugen und angesichts des
Umstandes, daß die Regierung es immer nicht für nötig
gehalten hat, die Landwirtschaft durch besondere Maßnahmen
zu schützen. Die fürchtbare Steuerbelastung des Bauernstan-
des ist vom wirtschaftlichen und praktischen Standpunkt aus
unbedingt zu verwerfen. Der Reinertrag aus 1 Morgen
ist bei im Frieden noch einer Berechnung der landw. Hoch-
schule in Hohenheim 35—40 M betragen; die Belastung be-
trägt dagegen heute pro Morgen 57 M. Die Unterbilanz
des letzten Jahres ist 100 Millionen Mark, diese müssen
noch Anleihen und Kredite aufgebracht werden, obwohl man
heute keinen Kredit raten kann, angesichts der Instabilität
des Geldes und heutigen Zinsfußes, Geld anzunehmen.
Wenn die Landwirtschaft noch vom Untergang gerettet wer-

den soll, so muß in absehbarer Zeit eine Revision der Steuer-
politik eintreten, da die Landwirtschaft nicht nur Steuern
zahlen muß, sondern auch noch andere Verpflichtungen ins-
besondere den Sozialorganismen gegenüber habe. Allge-
mein sei die Klage über die hohen Krankenkassenbeiträge und
der Redner führte aus, daß die Kosten der hohen Beiträge
dem wohl bekannt seien, wie die hohen Kräfte, die in die
Höhe gegangenen Verpflichtungen, die freie Kräftewahl,
ferner die Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszu-
standes usw. und es ist dringend vom Standpunkt der Land-
wirtschaft aus zu wünschen, daß eine Revision der Beiträge
zu den Sozialorganismen, denen natürlich die Befreiung
der Menschen der großen Ausgaben der Sozialinstitute voraus-
setzen muß, baldmöglichst stattfinden. Ueber die Ernte-
beraturskredite führte der Redner aus, daß angesichts
der langfristigen Ueberlassung des Geldes, die unbedingt bei
Vermeidung der Pfändung eingehalten werden muß und des
kleinen Zinsfußes, der auf den einzelnen Landwirt entfällt, dem
Landwirt nicht geraten werden kann, um einen solchen Ernte-
beraturskredit oder Ernteverwertungskredit nachzusuchen. Mit
einem warmen Appell an die Pflicht der Landwirte, insbeson-
dere die fürchtbare Gefahr treu zu ihrer Organisation
zu stehen, schloß der Redner seine inhaltreichen Ausführungen.
(Schluß folgt.)

Was ist Reisegepäck? Unter Reisegepäck sind solche Gegen-
stände zu verstehen, deren Verwendung in einem näheren
Zusammenhang mit dem Zweck der Reise steht. So daß der
Reisende ihrer aus persönlichen oder wirtschaftlichen Grün-
den in nicht allzu ferner Zeit am Ziel seiner Reise bedarf.
So hat sich kürzlich das Reichsgericht in Kürze ausgedrückt.

Altenfest, 18. Aug. Totschlag. Wir erhalten so-
eben die telefonische Nachricht, daß heute nacht kurz vor
12 Uhr der Polizeiwachtmeister Hartmann von Altenfest
in Ausübung seiner Dienstpflicht den Tod gefunden hat.
Herr Hartmann hatte vor der Wirtshaft zum „Gehnen
Baum“ mit einem Mann, dessen Namen uns noch nicht
bekannt ist, einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der in
angenehmem Zustande sich befindliche Unbekannte mit
einem Holzschwert dem Polizeiwachtmeister über den Kopf
schlug, so daß dieser demütiglos niederfiel. Heute morgen
5 Uhr ist Herr Hartmann seinen Verletzungen erlegen.
Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder, denen sich herz-
liche Teilnahme zwendet. Der Täter ist verhaftet.

Spiel und Sport.
Der hiesige Radfahrerverein erregt beim Radfahren
in Wülfers im Kreisfahren ohne Dekoration einen la Part.
Dem Verein zu seinem schönen Erfolge ein kräftiges Glück!
Der Sportverein Ransoll gewinnt gegen Sals a. R. in
einem Freundschaftsspiel 3:0.
Calw verliert gegen S. F. B. Stuttgart II 2:4. Kurz vor
Schluß steht das Spiel noch 2:2.

Sport. Bei dem Vorkampf um die Mittelgewichtsklasse
in Deutschland im Berliner Sportpalast am Freitag blieb Kurt
Weinert, der bisherige Besitzer des Titels, in der dritten Runde
über Erich Müllers durch knock out Sieger.

Die Arterienverkalkung
Von Prof. Dr. O. Röm-München
Häufig findet man die Meinung, Raucher zu sein in den Kör-
per erzeuge oder fördere die Arterienverkalkung. Zahlreiche
Versuche haben aber erwiesen, daß gesunde Arterien selbst bei
bedeutender Raucherlei niemals verfallen. Anders steht die
Sache bei erkrankten Arterien. Die Erkrankung wird herbei-

geführt durch erhöhten Blutdruck, welche die Arterienwandun-
gen übermäßig ausdehnt, wodurch sie dünner werden, unter
Erzeugung kleiner Risse in der inneren und mittleren
Schicht der Arterienwandungen. Diese Erkrankung heißt
Arteriosklerose. Die Erhöhung des Blutdrucks bis zum schäd-
lichen Grade kann herbeigeführt werden durch dauerndem
übermäßigem Genuß von alkoholischen Getränken, von Kaffee
und Tee, von Tabak und schließlich auch durch dauernden Ge-
brauch von selbst kleinlichen Mengen Morphium. Es ist etwas
Seltsames in der krankhaften Sucht bei so vielen Menschen
den Blutdruck zu erhöhen. Es scheint fast, als ob die gewöhn-
liche Nahrung nicht ausreicht, alle Funktionen des Körpers
im gewünschten Grade zu erfüllen, und man nach Hilfsmitteln
der Anregung sucht, die Gesundheit zu schädigen. Die Ernäh-
rung ist bei sehr vielen Menschen zu einseitig und von
der verkehrten Ansicht bestimmt, daß nur das „nährhaft“ sei,
was eiweißreich ist. Demgemäß bilden Fleisch, Brot
und Weizen aller Art die Hauptsache, welche jedoch in
bezug auf die mineralischen Nährstoffe: Kalzium und Phosphor
organischer Säuren als äußerst mangelhaft zu bezeichnen ist.
Gerade die einseitigen und fettreichen Blutgemische, Butter,
Kartoffeln und Obst können diesen Mangel seiner ei-
weißreichen Nahrungsmittel ersetzen. Diese einseitigen Nahr-
ungsmittel sollten daher bedeutend vermehrt und der Fleisch-
genuß herabgesetzt werden, wenn man seine Arterien gesund
erhalten und ohne Alkohol, Caffein, Nikotin und Morphium
alle seine Funktionen in vollem Maße ausführen will. Ist der
Körper gut mit allen mineralischen Nährstoffen versorgt,
so fühlt man gar kein Bedürfnis mehr nach Nikotin. Was die
fleischfressenden Tiere betrifft, wie Hund, Wolf, Fuchs usw.,
so verzehren diese wohlweislich die Knochen mit, welche sogar
eine besondere Delikatesse für sie zu sein scheinen. Es ist, als
ob sie wüßten, daß diese Knochenart zu ihrer Gesundheit
gehört.

Wenn nun die Arteriosklerose genannte Erkrankung des
Arterienwandungen eingetreten ist, so sucht die Natur die
schädlichen Stellen durch Einlagerung von Bindegewebe und
schließlich von phosphorhaltigen Kalk auszufüllen und halt-
barer zu machen. Dieser Zustand heißt dann Arterio-
sklerose oder auch Arterienverkalkung. Diese „Verkalkung“
bedeutet nicht, daß zu viel Kalk im Körper umläuft, sondern
nur, daß bei dem gewöhnlich sehr geringen Kalkgehalt der
Nahrung, die Natur allmählich den Knochen etwas Kalk ent-
nimmt zum allmählichen Ausfüllen der Schäden. In diesem
Zustand können die allerdings ihrer Dehnbarkeit beraubten
Arterien noch lange aushalten, wenn man jede weitere Blut-
druckerhöhung vermeidet. Hier hat die Kalklieferung sich wie-
der glänzend bewährt; denn sie bewirkt Herabsetzung zu
hohen Blutdrucks und verhindert die weitere Entwicklung der
Arterienverkalkung.

Allerlei
Ernst Testa. Nach der „Kölnischen Zeitung“ wurde
dem päpstlichen Delegaten für das Ruhrgebiet, Monsignore
Testa, durch den Vertreter des deutschen Roten Kreuzes
für das Ruhrgebiet, Herrn Westrich, Essen, im Auftrag des
Präsidenten des Ehrenzeichens des deutschen Roten Kreuzes
erster Klasse überreicht.

Die höhere Gärtnereischule Berlin-Dahlem feierte am
15. August das hundertjährige Bestehen. In der Feier nah-
men 1200 Personen teil. Die Regierung verlieh der Anstalt
die Berechtigung, daß die Schüler, sofern sie das Reifezeugnis
für Obersekunda besitzen, ihre Studienzeit in Dahlem voll an-
genommen erhalten, wenn sie nachher die landwirtschaftliche
Hochschule besuchen. Die Anstalt führt von nun ab den Ti-
tel: Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau. Die Stadt
Berlin schenkte ihr für wissenschaftliche Versuchszwecke ein
Morgen großes Stück bei Großbeeren.

Münchener Festsche. Nachdem die Festsche in Bay-
reuth, die einen großen Erfolg hatten, beendet waren, wurden
die Aufführungen im früheren Hoftheater in München
fortgesetzt. Die Vorstellungen sind überaus besetzt. Frau Ko-
fina und Siegfried Wagner werden bei jeder Vorstellung
stürmisch begrüßt.

Marsbeobachtung vom Jungfrauoch. Die Aufstellung der
astronomischen Instrumente für die Marsbeobachtung wurde
letzte Woche auf dem Jungfrauoch im Schneesturm beendet.
Die Aufstellung geschah mit Unterstützung der Jungfrauoch-Kom-
mission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft,
welche auch einen vorläufigen Raum ihrer Forschungsstation
zur Verfügung gestellt hatte, durch Astronom C. Schaefer vom
Observatorium Genf. Es sind zwei von diesem Spezialisten
für Teleskopen den besonderen Umständen dieser Hochstation
angepaßte, vortreffliche Instrumente von 24 und 60 Zenti-
meter Öffnung, mit denen er und seine Mitarbeiter die Be-
obachtungen in dieser hervorragten Höhenluft beginnen, so-
bald die Witterung es erlaubt.

Schwäbische „Himmler“. Aus Gundelfingen wird berich-
tet, daß die Jagdpächter bald bei der Ermittelung von Reh-
böden, kürzlich einen, dem Dorfgastwirt gehörenden Jung-
hammel auf das freie Feld treiben ließen, und das sonderbare
Bild alsdann mit elf wohlgezielten Schüssen erlegten. — Der
Berichterstatter einer Wochenzeitung trägt seinen Lesern über
den Vorfall noch folgendes auf: „Der Hammel lag also im
Feuer; er wurde sofort ausgebeutet und beim Gastwirt I
sogleich zubereitet. Bei gutem Stoff und gemüthlicher Unter-
haltung wurde der Erlegte fast vollständig verzehrt.“

Unlauteres Preisauschreiben. Ein Thüringer Schöffengericht
urteilte einen Kaufmann, der auf dem Weg des
Preisauschreibens ein minderwertiges Fleischmittel ver-
trieb, zu 1 Jahr Gefängnis, 20 000 M Geldstrafe und 3 Jah-
ren Ehrverlust. Es wurde ausgesprochen, daß man derartige
Wachschaffen kräftig unterdrücken müsse, um das Geschäfts-
leben wieder reinlicher zu machen.

Von Jägern geräubt. In einer der letzten Nächte
wurde von durchziehenden Jägern in Rindbach bei Sand-
stätt in der Pfalz ein vierjähriges Kind geräubt. Die Be-
wahrerin legte der Wunde noch und traf sie vor Hörseneind
lagernd, wo ihnen das Kind wieder abgenommen wurde.
Diese Gelegenheit benutzte ein anderes 15jähriges Mädchen,
das aus Kallerslautern kommt und dort geräubt worden
war, der Sippe jetzt ebenfalls zu entfliehen.

Die Müllerliese

Schildung aus dem württemberg. Schwarzwald
Von Ulrich Pöcher

Die Welt nicht nicht, als zur Straße hinauszugehen, um die
Hochzeit, deren Schicksal ja jetzt auch kommen mußten, zur
Welt zu kommen. Bald war sie da. Jedoch weder von den
Mädchen, die die unglückliche Schicksale verursacht hatten, noch
von den folgenden Hochzeitsgästen war in diesem fürchtbaren
Kampfe etwas zu sehen. Die beiden Mädchen, die die Hand-
panden in die Höhe der Straße warfen, hatten, als sie die Folgen
des furchtbaren Schicksals merkten, entsetzt den Verunglückten
in Hilfe zu eilen, das Weite gesucht, in den nachkommenden Schrit-
ten aber hatten sie viele der Hilfe nicht gemessen, so daß sie bei
den beiden Mädchen nur langsam voran kamen. Die erlebte
schreckliche Augenblicke. Von der Erde der Erde sie wiederholt
Mutter drei in Todesstern schwebenden Becken. Dazu drun-
ter von oben die Klänge der Musik zu ihren Ohren, die von dem
schönen Unglück nicht ohne eine heitere Hochzeitsmusik
hört. Endlich war der erste Schicksal da. Mit Schrecken ver-
nehmen die Mädchen das grauliche Ereignis und rufen dann mit
nicht geringer Mühe den Ehemann unter dem Schicksal hervor.
Ob er noch lebe? Wohl war sein Körper noch warm, aber er gab
keinerlei Lebenszeichen mehr von sich. Der Pfarrer vom nahen
Waldort wurde in aller Eile geholt, der das junge Paar hätte
eilen lassen. Aber auch er konnte nicht mehr helfen, eben-
falls einige andere Männer des Dorfes, die sich im Stande
sahen, Leben und Erholung gekannt hatten. Der Verunglückte
Verunglückten wurde nach seinem Hof zurückgebracht. Der Ort-
liche sah mit der unglücklichen Frau und dem Vater zu Mühe.
Die war bei dem Anschauen, was ihr widerfuhr, verhältnis-
mäßig ruhig geblieben. Ein Schicksalstrahl berührte sie, so daß die
Frau schlang in Zeit gebracht werden mußte. Der dortige
Leute Art hatte großes Glück. Jemand, welche erstere Ver-
heirathung hatte sie bei dem Sturz nicht beobachtet.

Der hat noch nicht bei datterem Nebelwetter eine Wandlung
auf einen hohen Berg gemacht? Was im Tale ist alles so trüb,
daß wir kaum zehn Schritte vor uns die Gegenstände zu sehen ver-
mögen; oben aber aus der Höhe des Berges scheint es Licht. Die
Reden des Berges sind unter uns, die herrliche Gottesgabe Licht
aus an. Wehlich verhält es sich mit den Schicksalen Gottes in
einem Erdenschein. Wie im datteren Nebel liegt es oft alles
Frau in Frau vor uns. Die Schicksalsklänge der göttlichen
Hand läßt uns dunkel und unsicher, bis wir endlich auf anseren
Tunde die Lichte Höhe erreicht haben, in der uns die göttliche
Gaben alle offenbart, so daß wir null des Lobpreises
der allmächtigen Vergebung sein und bleiben dürfen.

Solche Gedanken waren es, mit denen der glückliche Ehemann
das Herz der Braut erregte, wenn in jenen Tagen und Wo-
chen das große Leid zu beklagen und mit glühendem Troste zu
erleiden mußte. Wehliche Herzenszustände war es gewesen, den ge-
liebten Mann zu dem Seelenstern Jesus Christus hinzuführen,
in dem sie selbst ihre Seelenruhe gefunden hatte. Gott hatte es
anders beschlossene. Er würde in seiner Vorsehung und Willkür
auch in jener Welt nach Mühe und Wege finden, um die Seele
dieses hingeliebten Bräutigams ganz zu bekehren. Für sie galt
es in dieser Welt für sein himmlisches Reich zu leben und zu ster-
ben und der Arbeit nicht in das ihr jagelohnte irdische Gut in den
Dienst Gottes zu stellen.
Im Tage vor ihrem Hochzeit, und Logisbuch hatten die
beiden Brautleute sich zum Kolar begeben, um sich die Vermögen
im Todesfall gegenseitig zuzuschreiben. Die war so die allmähliche
Vestierin des Ehemannes geworden, der neben seinem schönen
Wiesengrund und dem prächtigen Vieh einen reichen Weidwirth
in sich schloß. In Freiheit nicht es also der Lebensbedürfnisse
und weltlichen Mühseligkeiten nicht gefehlt. Wenn die Welt nicht
so viel wie möglich von allen irdischen Dingen losmachen; nicht für
sie, sondern für andere sollte sie in Zukunft leben, in den Dienst
der Armen und Elenden ihr Hab und Gut stellen. Als Amber-
freundin lag ihr vor allem das Wohl und Wehe der vielen armen
Stadtkinder am Herzen. Die ohne genügende Nahrung oft jammer-
voll darben mußten und an Lungenerkrankheiten elend dahinsiechen.
Für sie wollte sie auf der Ehemanns weite lastige Räume kofen.
Der Mühlbetrieb wurde in dieser Welt untergeben und
die ganze Mühle einem gründlichen Lin- und Rufen unterzogen.
Der Müller lag auf den nahen Ehemann und übernahm dort vor-
wiegend den Wirtschaftsbetrieb, bis ein tüchtiger Verwalter für den-
selben gefunden wurde. Für besonderen Freude gereichte es die,
daß ihr Vater mit vollem Herzen an ihrem Lebenswerk teilnahm
und nicht nur sein eigenes Vermögen, sondern auch seine reiche
Erfahrung in den Dienst dieses Werkes stellte. Mit der Welt
wurde es lieblich in der Mühle möglich, für ihre Pflichten von
dem großen Wirtschaftsbetriebe des Ehemannes besonders Milch
zu kofen, aber auch sonst die nötigen Nahrungsmittel kommen
zu lassen.
Aber nicht nur auf das irdische Wohl ihres Pflichten war
Tief auf das vornehmste bedacht. Sie merkte bald, daß die Ver-
heirathung der Kinder und in ihrem geistlichen Leben darüber und ihre
heilige Kofe ein innerliches Leben darüber nahen. In
ihnen jene Kerne zu wecken und zu härten, die zur Frucht lieblich
für das himmlische Leben, das war von nun an das erwünschte Er-
be der frommen Müllerstöchter.

Ende.



Pössierteiler Auszug. Die Fürsten der Regensfamilie Dunlos und Arabos müssen jede Woche einmal öffentlich spielen, damit sich das Volk von ihrem guten Appetit und ihrer Gesundheit überzeugen kann. Dagegen sind sie an diesen Tagen, was die Getränke betrifft, auf kaltes Wasser beschränkt. Außerdem hat man einen pössierteileren Auszug erdacht. Sobald nämlich der Fürst trinken will, schlägt er mit einem Steine auf den Tisch, und augenblicklich wirft sich die ganze Masse der Zuschauer platt auf den Boden hin. Natürlich kann man niemand sehen, ob der Fürst Wasser oder Brantwein zu sich nimmt. Regt er ein Jäger, so wird er als Majestätsverbrecher mit dem Tode bestraft.

Überfall auf einen Eisenbahnzug. Bei Belle de Mal (Südfrankreich) wurde in der Nacht auf Donnerstag ein Güterzug von sieben Räubern überfallen. 30 000 Franken sind ihnen in die Hände gefallen. — In der Nähe von Teoue (Armenien) wurde ein Schnellzug von einer 15 Mann starken Räuberbande überfallen. Der Postwagen und eine Anzahl Reisender wurden vollständig ausgeplündert.

Bevölkerungsaustausch. Dem zwischen der Türkei und Griechenland vereinbarten Bevölkerungsaustausch zufolge sind aus neu-griechischem Gebiet bisher 336 116 Mohammedaner in die Türkei emigriert. Man erwartet weitere 30 000.

Geoffener. In der Nähe von Bohenhäusen bei Offenbach brach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit neun Scheunen und sechs Wohnhäuser ergriffen hatte. Große Mengen der eingeschlagenen Ernte sind vernichtet worden.

Unwetter. In der Gemeinde Fadersdorf in der Gifel sind mindestens 15 000 Ztr. Haber und 5000 Ztr. Frucht durch ein Hagelwetter vernichtet worden.

Überflutungen in Italien. Nach andauerndem Unwetter werden aus Livorno, Parma und Biella Heberschwemmungen gemeldet. Der Wasserstand des Langenlacs (Lago Maggiore) stieg so hoch, daß der See bei Saronno, Pallanza, Treja und Seno die Dörfer überflutete. Viele von Sommergästen bewohnte Häuser mußten geräumt werden. Auch bei Varese sind weite Strecken unter Wasser gesetzt. Die kleinen Gebirgsbäche sind reißende Ströme geworden.

Erdbeben in Japan. Am 13. August wurden in verschiedenen Teilen Japans erneute Erdstöße verspürt, die jedoch keinen größeren Schaden anrichteten. Die Bevölkerung ist wegen des Jahrestags des großen Erdbebens stark beunruhigt.

Von einem Stier getötet. Auf der Straße bei Dylon (Böhmen) erschlug ein Stier einen Mann, der die Weide heim. Aus einem Nachbarhaus kam plötzlich ein Stier herausgelaufen. Der Mann wollte ihn wegstreuen, wurde aber von dem wild gewordenen Stier aufgespießt, zu Boden geschleudert und tödlich verwundet, so daß er vor liegen blieb.

Erschoffen. Zwei Männer, die von einem Turm in Freiburg nach Neuzug zurückkehrten und angeblich Karaffen aus einem Korb herausnahmen, sind von einem Feldwächter erschossen worden. Der Schützling gab an, daß er von beiden bedroht worden sei.

ep. Das Christentum in Indien. Nach der neuesten Zusammenstellung gibt es in Indien unter einer Bevölkerung von etwa 300 Millionen annähernd 5 Millionen Christen, von denen etwa 400 000 der selbständigen katholischen, 1 848 000 der lutherischen und 2 351 000 der evangelischen Kirche angehören. Der große Zuwachs hat seinen Grund neben der hingebenden Arbeit der Mission namentlich auch in den christlichen Massenbewegungen unter der unterdrückten Schicht der Kastenlosen. Die deutsche Mission, die nach ihrer Verdrängung infolge des Krieges seit kurzem auf ihre Wiedergründung hoffen darf, ist an der missionarischen Arbeit in Indien seit vielen Jahrzehnten in hervorragendem Maße beteiligt.

Ein Justizakt wurde vom Schöffengericht in Bonn wieder gutgemacht. Der Eisenbahnschreiber Johann Gerst war im Januar 1921 von der Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er von großen Diebstählen auf dem Bonner Güterbahnhof gewußt und von dem Diebesgangelmann haben soll. 16 Monate Gefängnis hatte er verbüßt. Der Rest wurde ihm wegen guter Führung erlassen. Er betreibt die Wiederaufnahme des Verfahrens, und die zweite Verhandlung ergab die völlige Unschuld, so daß der Vorsitzende nach dem Freispruch verkündete, das Gericht werde auch noch einen Beschluß über die Entschädigung des Gerst fassen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 16. August. 4,2100 BIL. RT. Neumort 1 Dollar 4,191, London 1 Pfd. Sterl. 19,20. Amsterdam 1 Gulden 1,66, Zürich 1 Franken 0,795 BIL. RT.

Die deutschen Silberanfäufe. In dem bereits gemeldeten Anlauf von Silber in Amerika durch die Reichsregierung wird auch nach wie vor, doch bis jetzt in den Vereinigten Staaten im Wert 4 Millionen Unzen (etwa 125 000 kg.) zur Ausprägung der neuen Reichsilbermünzen angekauft worden sein. Diese Menge entspricht etwa 60 Millionen Mark der neuen 10prozentigen Silbermünzen. Die vorgesehene Ausprägung beträgt bekanntlich ebenfalls 60 Millionen Mark auf den Kopf der Bevölkerung, insofern also etwa 30 Millionen Mark mit Zustimmung des Reichsrats und des Reichstagsausschusses samt der Beitrag jedoch, etwa im Falle steigenden Geldbedarfs der Reichsverwaltung auf 60 Millionen erhöht werden. Der Metallwert der neuen Silbermünzen ist etwa ein Drittel des Nennwerts.

Wie verläuft, beabsichtigt die Reichsregierung den Ankauf von weiteren 30 Millionen Unzen Silber (1 Unze = 31,1 Gr.).

Erhöhung der Ausfuhr von deutscher Getreide. Die außerordentliche Nachfrage im Ausland nach deutscher Getreide hat bereits zu so großen Ausfuhrüberschüssen bei steigenden Preisen geführt, daß die Regierung die Ausfuhr besonders von Sommergerste erheblich zu erleichtern beabsichtigt. Die diesbezüglichen Ermäßigungen können noch, dürfen aber bald zu einem greifbaren Ergebnis führen.

Die schwedische Grenzfrage nach Deutschland. Die Ausfuhr von Eisenwaren aus Schweden nach Deutschland im Jahre 1925 weist infolge der Aufhebung einer bedeutenden Abnahme auf. Sie betrug 1 250 000 Tz. gegen 4 990 000 Tonnen im Jahre 1922.

Preisberichterstattung für Getreide. Der Bericht der Reichsmonopol-

berichterstattung hat beschlossen, den Preis für Weizen zu normieren. Jockey von 20 auf 12 Mark je Hektoliter herabzusetzen.

Erhöhung von Glaspreisen. Der Verein deutscher Glasfabrikanten in Köln und die Dringensglasvereinigung in Köln erniedrigten die Preise ihrer Erzeugnisse um 15 u. h. — In Vertauung für Drahtglasfabriken in Berlin hat die Preis für dünnes Drahtglas um 5 u. h. herabgesetzt.

Berliner Getreidepreise, 16. August. Weizen mähr. A—10,50, Roggen 14,40—15, Wintergerste 18—18,50, Sommergerste 20,20 bis 21,30, Hafer 16—17, Weizenmehl 27—29,25, Roggenmehl 20,75 bis 24, Mehl 11—11,50, Naps 310—320.

Die amerikanischen Weizenpreise sind doch in die Höhe gegangen. Die Spekulation erklärt es damit, daß der amtliche kanadische Preisbericht einen Winterertrag in Weizen gegenüber dem Vorjahr um rund 5 Millionen Tonnen anzeigt.

Nürnberg Hopfenmarkt. Von 1925er Ernte wurden in letzter Woche etwa 100 Ballen verkauft. Prima 250—260, Mittel 170 bis 240, gering 170—200 h. Ztr. Von der neuen Ernte lagen 10 Ballen Leinwanger Früh- und Später Hopfen vor. Ersten stehen an Qualität zu wünschen übrig. Es wurden 270 h. bezahlt. Später gingen zum Preis von 220—250 ab bei prima Qualität. Käufer war eine Armee.

Leinwand, Hopfen-angleich. Ertrag (Schätzungswerte) 3500 bis 4000 Ztr., wenn alles ausmählt. (Vorjahr 5—6000 Ztr.) Kleinverkauft zu 250 h.

Weißerhohl, Hopfenhand betriebl. Ertrag nicht so groß, als erwartet wurde. Voraussichtlich Minderernte. Es sollen für bereits Viehhaber sein.

Märkte

Stuttgart, 16. August. Großmarkt. Der Wochenmarkt hatte heute wieder große Zufuhren. Getreide, frühe 10—25 h. Schmalz, Ball- und Weizen 4—8 h. Zuckerrüben, frühe 12 bis 27 h. Tafeltrauben 30—40 h. Kirschen 40—55 h. Birnen 2 bis 55 h. Pfäfen 10—20 h. Reinschmalz 20—25 h. Zwischengut 20—25 h. Auf dem Gemüsemarkt waren nachstehende Marktpreise: Karisoffeln 6—8 h. Stangenbohnen 18—25 h. Buschbohnen 12—18 h. Brokkoli 10—15 h. Kopfsalat 3 bis 10 h. Kohlrabi 5—15 h. Kürbis (Kohlrabi) 8—12 h. Weizen 8—12 h. Stangenbohnen 40—75 h. rote Rüben 8—10 h. gelbe Rüben (lange Karotten) 8—10 h. Karotten, runde, 10—12 h. Zuckerrüben 10—12 h. große Gurken 20—45 h. Salzgurken 2—5 h. Eimohlgurken 100—120 h. Rettich 4—10 h. Tomaten 18—25 h. Spinat 25—32 h. Mangold 12—15 h. Kopfsalat 4—7 h.

Schweinemärkte. Augsburg: Zufuhr 153 Misch- und 1 Mäher. Preis 42—65 bezw. 98 — Schönbürg: Mischschweine 30—48. — Weidenhof: Mäher 85—90, Mischschweine 35—50 h. P. — Weidenhof: Jungschweine 205 Misch- und 10 Mäher. Preis 20—30 bezw. 35—70 h. P. — Rillingen: Jungschweine 6 Mäher- und 100 Mischschweine. Preis 30—71, Mischschweine 24—35 h. P.

Das Wetter

Beim Fortschreiten westlicher Luftströmungen bleibt das Wetter immer noch unbeständig. Für Dienstag ist zwar zeitweilig aufhellendes, aber mit vereinzelt Regenschauern verbundenen Wetter zu erwarten.

Bruchleiden

Bestehen Krameladen | Natterverfall | Schwerhörigkeit
Nackgrabsche | Pothleiden | Nieren- u. Harnmat.

sind ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berührung, gültig immer, toll, gen. spez. Spezialerzeugnisse bestmögliche u. bewähr.

Unser Fach-Dr. med. Schmitt, prakt. Arzt, ist bester persönlicher Vertreter. Sie können sich zu sprechen.

Mittwoch, den 20. August morgens von 7^{1/2}—11^{1/2} in Nagold Gasthof zur Linde

Ph. Steuer Sohn, Fabrikation spez. Spezialartikel, Konstanz (Baden) 360, Weissenbergstraße 15—17.

Effringen.

Verkaufe ein 412

Wohnhaus mit Bäckerei

am Mittwoch den 20. August, mittags 1 Uhr hier auf dem Rathaus.

Im Auftrag: J. Huber.

Obiges Haus ist in bestem Zustand, würde sich auch als Privatitz eignen.

Empfehle mein grosses Lager in

Crêpepapier
Lampen- und Wassercrepe
Seidenpapier
Blumentopfhüllen
Papier-Servietten

G. W. Zaiser, Schreibwarenhandlung
Nagold.

Nach **Südamerika**

mit den neuerbauten Dampfern der „Sierra“-Klasse

„Sierra Dentana“
„Sierra Córdoba“
„Sierra Morena“
„Sierra Nevada“

Beste Reisegelegenheiten in allen Klassen
Ausfahrten durch Ostsee und
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

176 in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr.
in Stuttgart: Generalvertr. Passagebüro Romlager, Köhlplatz 15.

Nagold, 414

Neue Post.

Salzheringe

empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Mädchen
gesucht,

das malten kann. Hoher Lohn, gute Behandlung, bei Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.
Einstritt baldigst. 434

Penion Sonne
Klosterreimbach.

Die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung**
Nagold

liefert Ihnen
Wanderkarten und Reiseführer
von der Alb, dem Schwarzwald, Bodensee, Rhein und dem Hochgebirge.

Gute Karten für Radfahrer und Automobile.

Führt die Karten des Statistischen Landesamts in den Massstäben 1:25 000, 1:50 000 u. 1:100 000.

Bäderers Reiseführer
und Karten der ganzen Erde.

Gebetbücher
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Spurlos verschwunden

sind alle Hausverrichtungen u. Hausanstände, wie Nissen, Pickeln, Blüthen usw. durch Dgl. Gehraus 4, alle erlöset

Kocherferd-Feuerschmelz-Feife

von Bergmann & Co., Radobent, Oestrich 101010

Apotheker Th. Schmid, Löw-Drug, Gebr. Benz, 575 Louis Bälle, Wwa., Otto Harr, Seilengesch.

Auslanddeutsche u. Ausländer,
die ihr Haus, Geschäft, Wirtschaft oder Fabrik
deutsche Arbeitskräfte irgend welcher Art
benötigen, wenden sich sofort an das

Deutsche Ausland-Institut
(Auskunfts- und Vermittlungsstelle) Stuttgart, Neues Schloß
wo stets eine große Zahl bestens empfohlener hoch- und
1138 sprachkundiger Bewerber vorgemerkt ist.

Fr. E. Köffler
Neues
Stuttgarter
Rochbuch

35. Auflage
vorzüglich in der
Buchhandlung Zaiser
Nagold.

Nagold, 436

Einen neuen

Hundstall

steht dem Verkauf aus
Herrn Herr, Zimmermann
im Schiff.

Schöne und zugleich praktische
Geschmacks
sind:

Füllfederhalter
mit echten Goldfedern
schon von M. 5.— ab

Füllbleistifte
in Galalith u. Silber
feine

Schreibergarnituren
Patschaffe u. Briefpapier
in grosser Auswahl bei
Buchhandlung Zaiser

bestellt die notwendigsten **Geschäftsbücher**
für Oktober—Dezember schon rechtzeitig in den Sommermonaten
bei **G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.**

